Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen

Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

Band: 21 (1948)

Heft: 6

Artikel: Die Stadt St. Gallen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-563606

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

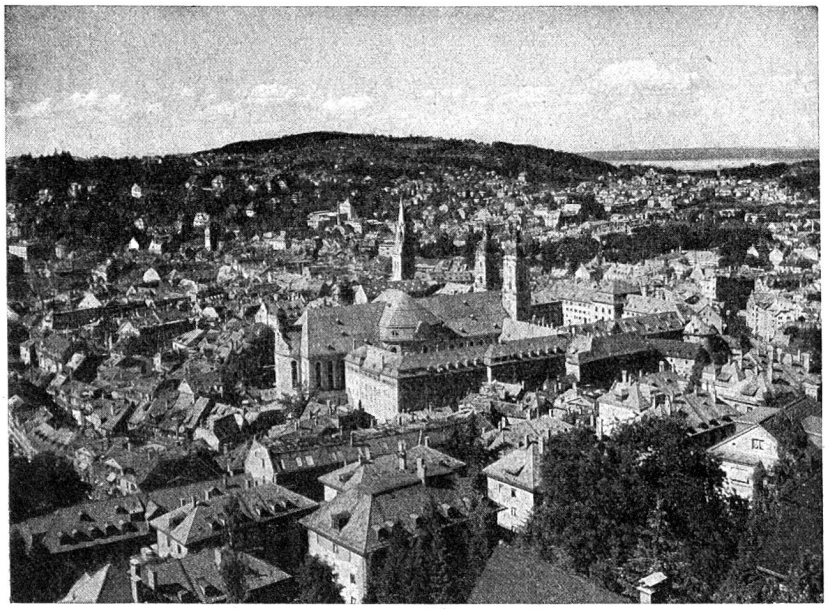
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Stadt St. Gallen

In der Nordostecke unseres Schweizerlandes, im Hochtale der Steinach, liegt die Stadt St. Gallen, eingebettet zwischen den grünen Hügeln des Rosenberges und des Freudenberges. Mit ihren 673 m ü. M. gilt sie als die höchstgelegene Stadt Europas. Ueber ihre Gründung im Jahre 613 erzählt die Sage, dass der irische Glaubensbote Gallus, ermüdet von der beschwerlichen Wanderung, die ihn von den Gestaden des Bodensees ins Steinachtal hinaufführte, an der Stelle Rast gehalten habe, wo sich heute die Stiftskirche erhebt. Aus der einfachen Klausnerzelle entstand mit den Jahren die Benediktiner-Abtei, die schon im 8. Jahrhundert den Grundstein zur nachher so berühmten Gelehrtenschule des Mittelalters legte. Jahrhundertelang behauptete sie den hervorragenden Platz des geistigen Zentrums in Europa. Von der grossen kulturellen Bedeutung für das oberdeutsche Sprachgebiet erzählen heute noch die von den damaligen Mönchen mit Fleiss und Geschicklichkeit geschaffenen Werke, die in der heutigen Stiftsbibliothek ihren Platz gefunden haben. Unter den 30 000 Bänden finden wir 1564 Inkunablen und 1725 wertvolle Handschriften, sowie eine grosse Zahl anderer Kostbarkeiten. Neben der Stiftsbibliothek steht heute von der ehemaligen Abtei nur noch die bischöfliche Kathedrale. Erbaut in reinem Barockstil, enthält sie in ihrem Innern kunstvolle Altarbauten mit wundervollem Chorgestühl und berühmten Deckengemälden,



St. Gallen: Blick auf die Stadt

aus dem 17. Jahrhundert stammend.

In den Gassen und Gässchen des alten Stadtkernes zeigen noch viele stilvolle Bauten wichtige Etappen der wachsenden Stadt, die inzwischen längst ihren «grünen Ring» gesprengt hat, der sich einst der Stadtmauer entlang zog. Heute finden sich moderne Geschäftshäuser neben alten Bürger- und Patrizierhäusern mit ihren reich verzierten Erkern und Fassaden.

Rund um die Abtei siedelten sich die verschiedenen Gewerbe an. Schon im 9. Jahrhundert ist die Leinenweberei bekannt. Im 13. Jahrhundert nimmt St. Gallen eine der ersten Stellen im Leinenhandel ein. Ihr Ruf als Handelsstadt reicht bis weit in den Orient und Okzident. Jahrhundertelang vermittelten die Warenzüge der st. gallischen Kaufleute den regen Verkehr, der der Stadt Reichtum und der Bürgerschaft Wohlstand brachte. Als neue Textilindustrie, sehen wir im 19. Jahrhundert die Stickerei aufblühen. Der rege St. Galler Geist stellte sich rasch auf diese neue Industrie um, und bald beherrschte St. Gallen, an erster Stelle stehend, den Welthandel in der Spitzen- und Stickereiindustrie.

Die Kriegs- und Nachkriegsjahre und die damit verbundene Krisenzeit in der Textilindustrie forderten eine teilweise Umschichtung der Betriebe, die sich auch in St. Gallen durch Ansiedlung neuer Industrien ausgewirkt hat. Heute ist St. Gallen auch Messestadt. Aus kleinen Anfängen heraus wuchs die OLMA (Ostschweiz. Land- und Milchwirtschafts-Ausstellung) zur 4. schweizerischen Messe.

Die geistigen und kulturellen Güter hat der St. Galler von jeher mit Freude gepflegt. Inmitten des prächtigen Stadtparkes mit seinen alten schattenspendenden Bäumen und blühenden Gartenanlagen, mit seinem wohlgepflegten Alpengarten stehen neben der Volière das neue Museum, in dem die historischen Schätze und die Sammlungen für Völkerkunde untergebracht sind, sowie das alte Museum mit den naturhistorischen Sammlungen und der Gemäldegalerie des Kunstvereins, die heute die Sturzeneggersche Sammlung (bekannte Werke französischer, deutscher und einheimischer Künstler) beherbergt. In der Nähe befindet sich auch das Heimatmuseum im «Kirchhoferhaus» und die Stadtbibliothek «Vadiana» mit über 100 000 wohlgeordneten Bänden. Erwähnenswert ist auch das in Bahnhofnähe gelegene Industrie- und Gewerbemuseum, bekannt durch seine Iklé-Sammlung, die wertvolle alte Stickereien und Spitzen aus allen Ländern umfasst, sowie durch die moderne Textilausstellung im Parterre des Gebäudes.

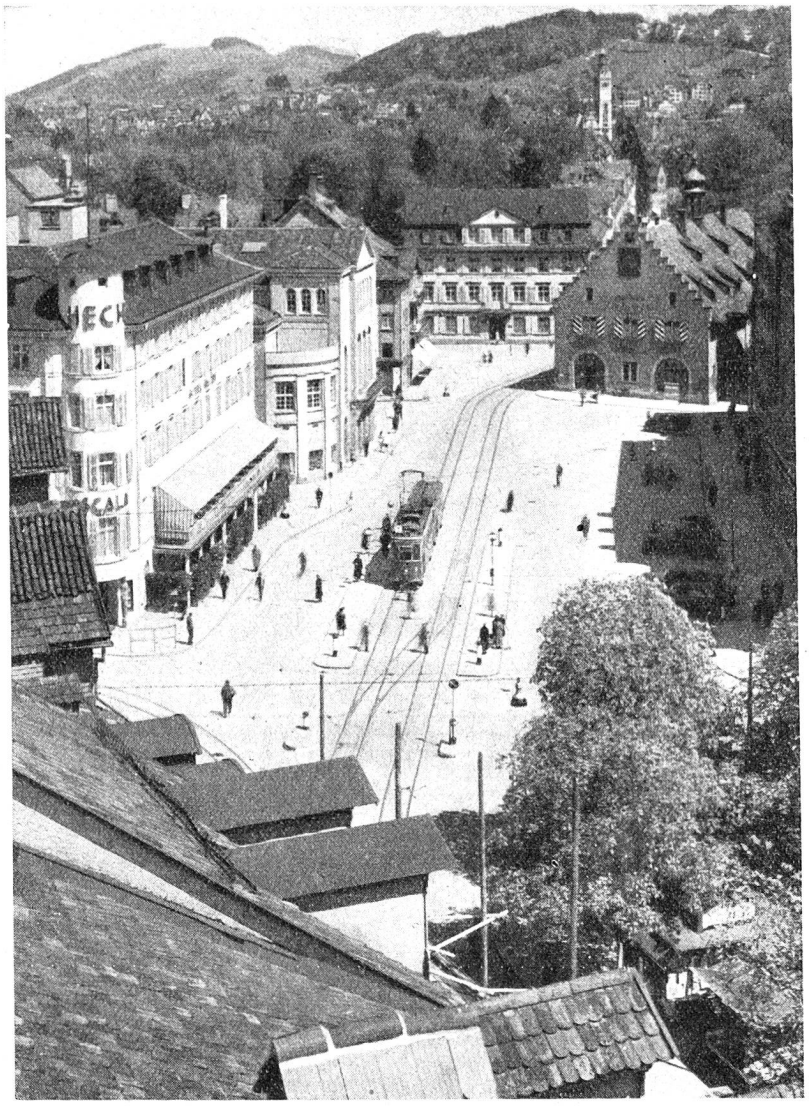
Dem Bildungswesen hat St. Gallen stets die allergrösste Sorgfalt zugewandt. Das gesamte Volks- und höhere Schulwesen hat St. Gallen auf eine anerkannt hohe Stufe gebracht. Die St. Galler Schulen sind im In- und Ausland wohlbekannt. Die vorbildlich geleitete Verkehrsschule und namentlich die Handelshochschule als einzige im Lande, stehen der alten Kaufmannsstadt wohl an.

Wie das gesellige, so ist auch das wissenschaftliche und künstlerische Leben ein sehr reges und äussert sich in vielen, zum Teil hervorragenden Veranstaltungen. Das Theater erfreut sich eines guten Rufes und bietet während den Wintermonaten frohe Erholung. Gesang und Musik werden wohl gepflegt, und die Konzerte in der Tonhalle stehen auf einer hohen Stufe.

Wenn auch St. Gallen keinen Zoologischen Garten besitzt, so darf es sich doch rühmen, im Wildpark Peter und Paul, auf der östlichen Kuppe des Rosenbergs, einen Wildpark zu besitzen der seinesgleichen sucht. Unvergleichlich ist die Aussicht auf Bodensee, Stadt und Alpsteingebirge. Mehrere Hektaren Wiesen und Hochwald sind belebt von stattlichen Hirschen, Rehen, Gemsen, sowie einer Murmeltierkolonie. Für die Gemsen und den echten Alpensteinbock sind naturgetreue Nachbildungen unseres Alpsteins geschaffen worden, so dass sich alle Tiere unter der Aufsicht ihrer Wärter der Gefangenschaft kaum bewusst sind. Vom echten Steinbock werden jährlich eine Anzahl Nachkommen in unseren Alpen ausgesetzt, der Freiheit wiedergegeben, um so dieses herrrliche Wild vor dem Aussterben zu bewahren.

Ueberwältigend ist der Rundblick von den Höhen des Freudenberges auf die nähere und weitere Umgebung der Stadt. Gegen Norden und Nordosten senkt sich das Gelände zum Bodensee. Dunkle Wälder, unterbrochen von obstbaumbepflanzten Wiesen, wechseln mit fruchtbebauten Feldern; das charakteristische Bild des Thurgaus. Freundlich grüssen die zerstreut liegenden Ortschaften, und weit reicht der Blick bis zum Hegau und Hohentwiel und ins schwäbische Land. Nach Westen öffnet sich das Gelände, der Anfang der schweizerischen Hochebene. Wiederum bewaldete Abhänge, und aus der Ebene mit Wiesen und Obstbäumen grüssen die industriereichen Ortschaften mit der alten Aebtestadt Wil im Hintergrund. Im Süden steigt das Gelände wellenförmig sanft zum alpinen Appenzellerland. Die bewaldete Kuppe der Hundwilerhöhe und die kahle des Kronberges lagern dem Alpstein vor, von dem das hohe Säntismassiv den Abschluss bildet. Majestätisch grüsst uns der vertraute Gipfel, der heute

durch die Säntisschwebebahn so leicht zugänglich gemacht worden ist. Oestlich mit dem Hohen Kasten, Kamor und Alpsiegel fällt das Gelände zum Appenzeller Vorderland mit dem hohen Rücken des Kayen und Fünfländerblickes, um in den österreichischen Alpen und dem Pfänder die Rundsicht zu schliessen. Fürwahr ein Rund- und Ausblick wie man ihn andernorts selten findet. So treffen sich hier, vor den Toren der Gallusstadt, See und Gebirge und bilden diesen landschaftlichen Rahmen von einzigartiger Vielfalt und lassen die Bedeutung St. Gallens als ideales Ausflugszentrum erkennen.



St. Gallen: Hechtplatz

Saint-Gall

qui se trouve à 673 mètres d'altitude, compte environ 65 000 habitants. Peu à peu la ville s'est développée autour de la vieille abbaye des Bénédictins, dont la fondation remonte à l'époque lointaine où vécut le moine irlandais Gallus (614). Ce monastère devint rapidement l'un des centres intellectuels les plus renommés du moyen âge. Les documents conservés précieusement dans la célèbre bibliothèque épiscopale (Stiftsbibliothek) témoignent des vastes connaissances et de la culture artistique étendue des moines st-gallois.

A partir du 15e siècle jusqu'au 18e siècle, ce fut l'esprit entreprenant des commerçants st-gallois qui créa d'actives relations avec les premières places commerçantes du monde entier. Depuis le 19e siècle Saint-Gall est le centre mondial de l'industrie de la broderie et de la dentelle.

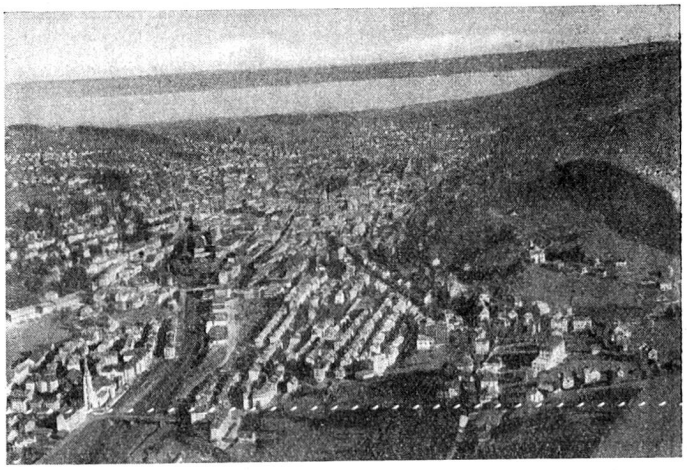
Ce qui caractérise tout spécialement la ville, c'est la position géographique qu'elle occupe tout d'abord, le groupement particulier de ses maisons autour de son ancienne *abbaye* et les petites rues étroites et paisibles avec leurs vieilles maisons bourgeoises qu'agrémentent fréquemment des en saillie. Les curiosités les plus an-

ciennes et les plus marquantes sont, sans contredit, la *cathédrale* proprement dite, magnifique édifice en style baroque à l'intérieur duquel on peut admirer des stalles de chœur richement sculptées, et la bibliothèque épiscopale.

A l'est et à l'ouest, et faisant suite aux anciens quartiers de la ville, des maisons de commerce et des maisons d'habitation modernes et rationelles ont été construites, tandis que sur les pentes voisines et les hauteurs ensoleillées on voyait s'élever de confortables villas. Le centre-ouest de Saint-Gall possède un grand nombre de beaux édifices publics, d'hôtels et de maisons de commerce modernes, ainsi que toute une suite de rues larges et propres qui donnent à notre cité le cachet d'une grande ville. C'est ainsi que le visiteur rencontrera tour à tour les témoins d'un passé déjà reculé et les manifestations de l'esprit moderne, qui, les uns comme les autres, conservent intact leur caractère distinctif.

Les sciences et l'instruction en général ont trouvé de tous temps, à Saint-Gall, un terrain propice et bien préparé. N'oublions pas qu'au moyen âge son abbaye jouissait déjà, comme centre de culture intellectuelle, d'une célébrité mondiale.

C'est de cette époque reculée que datent les collections extrêmement précieuses pour l'histoire de la civilisation, que conserve actuellement la *Stiftsbibliothek*. Aujourd'hui comme autrefois, l'on attache la plus grande importance et l'on voue une attention toute spéciale aux institutions scolaires et au développement intellectuel en général. L'Université de commerce de Saint-Gall est fort réputée en Suisse. Notre cité est le siège également d'une école fédérale d'administration, d'une école industrielle, d'une école de commerce de la Société suisse des Commerçants et d'un grand nombre d'autres établissements scolaires publics et privés.



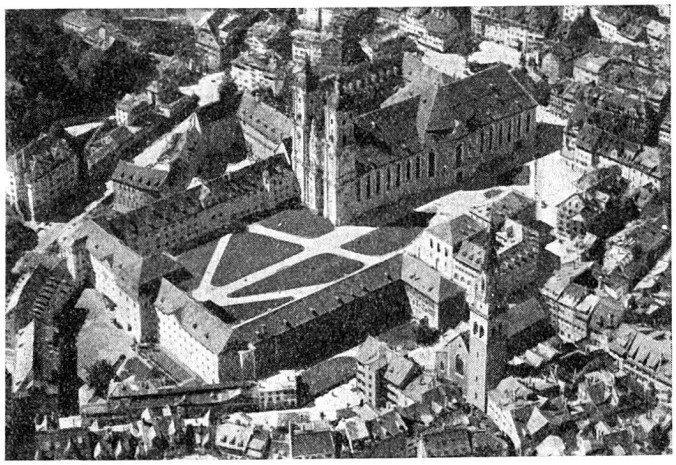
Luftaufnahme von St. Gallen

Les superbes musées de la ville qui se trouvent dans le parc public, ainsi que la riche bibliothèque «Vadiana», contribuent dans une large mesure au développement intellectuel de la population. Le musée civique et le nouveau musée historique permettent au visiteur de se familiariser rapidement avec le passé de notre cité. Les œuvres exposées au Musée des beaux-arts attestent la valeur des diverses créations artistiques au près et au loin. De superbes collections ethnologiques donnent un aperçu aussi complet que possible de la culture intellectuelle des autres pays.

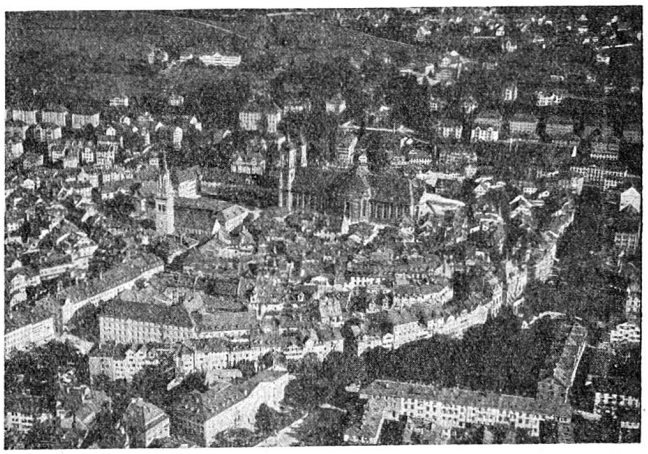
Des conférences scientifiques de toutes natures, le théâtre municipal, d'excellentes auditions musicales et des manifestations multiples d'activités sociales et sportives, rendent un séjour dans notre ville aussi agréable que varié et instructif. Le sport, en particulier, est l'objet d'une attention toute spéciale, et ils sont tous pratiqués d'une grande échelle.

Mais un des charmes principaux de Saint-Gall réside incontestablement dans la beauté de ses environs. Il existe assurément peu de villes où les beautés naturelles qui les environnent contribuent dans une aussi large mesure à faire valoir les attraits d'une cité. Ses habitants, comme ses hôtes de passage, apprécient cet avantage à sa juste valeur. Au bout de dix minutes à peine, en tram ou en auto, on a quitté la ville. La région montueuse et boisée offre alors au promeneur des points de vue nombreux et variés et des chemins bien entretenus.

La ville, grâce à sa situation préalpine, jouit également d'un climat fort salubre et d'un air vivifiant. Un séjour plus ou moins prolongé dans cette région est donc très recommandable. C'est ici, en effet, centre de nombreuses et importantes stations climatériques de la Suisse orientale, que les touristes viennent recueillir les renseignements qui leur sont indispensables.



St. Gallen: Luftaufnahme des Klosterhofes



St. Gallen: Blick auf die Innenstadt